

BG Verkehr, Ulrich Metzdorf
Aussagen aus dem Vortrag zu "Oil-Smell"

1. Gefahrstoffe wirken dosisabhängig.
2. Gerüche haben vielfältige Ursachen und Wirkungen. Belästigungen, auch starke, sind nicht identisch mit Vergiftungen.
3. Ölgeruch ist nicht zwangsläufig auf Turbinenöle zurückzuführen, auch Hydrauliköle kommen in Frage.
4. Weder die Öle noch TCP weisen einen auffälligen Geruch auf, sie wirken auch nicht reizend.
5. Messergebnisse belegen das Eindringen von Ölen und auch von TCP, ein gefährdendes Niveau wird jedoch nicht belegt.
6. Bei anhaltenden Gesundheitsbeschwerden ist eine sinnvolle Diagnostik erforderlich.
7. Das bislang weltweit umfangreichste Biomonitoring zeigt keine TCP-Gefährdungen, obwohl alle Teilnehmer von Geruchsereignissen betroffen waren.
8. Es gibt Erklärungen für Reizwirkungen, ggf. ist auf Ozon zu achten.
9. Es gibt Erklärungsansätze für einige seltsame Gerüche.
10. Die Blutuntersuchungen vom Typ "Nebraska" sind (noch) nicht hinreichend geeignet, um valide Aussagen abzuleiten.
11. Gefahrstoffseitig finden sich derzeit kaum eindeutige "Kandidaten", die für Gesundheitsbeschwerden verantwortlich sein könnten. Zu untersuchen bleiben Kohlenmonoxid und "unbekannte Substanzen". Krebserzeugende Substanzen treten nicht auf.
12. Für Gesundheitsbeschwerden kommen auch Ursachen in Frage, die nichts mit Gefahrstoffen zu tun haben. Vieles spricht für ein multifaktorielles Geschehen.